

Expansion immer aus den eigenen Kräften

Vectorsoft in Heusenstamm stemmt sich erfolgreich gegen Krise

Von Marc Kuhn

Heusenstamm ■ Mitten in der Weltwirtschaftskrise gibt es nur wenige Manager, die gelassen in die Zukunft blicken. Edwin Heinecke gehört zu ihnen. „Die Krise ist für uns keine Krise“, sagt der

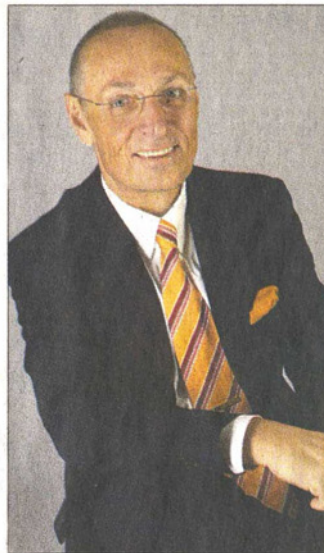


Vorstandsvorsitzende der Vectorsoft AG unserer Zeitung. In schwierigen Zeiten müssten Firmen eben Alternativkonzepte entwickeln, erklärt der Chef der Software-schmiede mit Sitz in Heusenstamm, die in diesem Jahr ihr 30-jähriges Bestehen feiert. Heinecke hat reagiert. Er verkauft Lizenzen nicht nur, sondern vermietet sie an Kunden, die gerade klamm bei Kasse sind. Auch das Plätzen der IT-Blase habe dem Unternehmen keine Probleme bereitet - „wir waren ja keine Überflieger“. Die Vectorsoft

AG expandiere stets aus eigenen Kräften. „Wir wollen von keiner Bank abhängig sein.“

So blicken die Heusenstammer auf eine recht erfolgreiche

Vergangenheit zurück. Vor 30 Jahren entwickelte Heinecke und sein Mitgründer Andrej Mücke Programme für Firmen. Um die Arbeit effektiver zu gestalten, suchten sie nach einem geeigneten Werkzeug. Da sie am Markt keines fanden, tüftelten sie ihr eigenes System aus. Der 16. Entwurf war erfolgreich - das Produkt heißt bis heute Konzept 16. Es sei weltweit einzigartig, erläutert Heinecke. Es ist ein Programm mit integrierter Datenbank. „Wir haben ein Werkzeug entwickelt, damit Unter-



Edwin Heinecke

nehmen einfacher Software erstellen können“, berichtet Heinecke. „Zeitersparnis ist gleich Geldersparnis.“ Mehr als 670 Firmen in Europa bieten Lösungen auf der Basis von Konzept 16 an. Mittlerweile arbeiten 43 Angestellte für die Vectorsoft AG.

Unter ihrem Dach hat der Diplom-Wirtschaftsingenieur ein Netzwerk von Unternehmen aufgebaut, „die mit dem integrierten Konzept 16 arbeiten“. Eine von ihnen ist die Arcflow GmbH, Hersteller eines

Dokumentenmanagementsystems, die von seiner Frau Kirsten Heinecke geführt wird. Einwickelt werden die Programme der Vectrosoft AG in Heusenstamm und der Schweiz. Niederlassungen

gibt es auch in Polen und der Türkei. Die neuste sei auf den Philippinen eingerichtet worden, berichtet Edwin Heinecke. Pläne gebe es schon für Dependancen in Singapur, Hongkong und Australien. Nicht zuletzt angesichts der Expansion sucht Heinecke stets nach jungen Leuten, die den Beruf des Fachinformatikers bei ihm erlernen wollen. Deshalb arbeitet sein Unternehmen auch mit Schulen in der Region wie den Gewerblich-technischen Schulen in Offenbach und der Georg-Kerschensteiner-Schule in Obersthausen zusammen. Die



Kirsten Heinecke möchte, dass sich mehr Mädchen für technische Berufe interessieren. Foto: Georg

Jugendlichen müssten zum Kennenlernen ein längeres Praktikum absolvieren. Werden sie genommen, haben sie beste Perspektiven. „Ich bilde niemanden aus, den ich nicht haben will“, sagt Heinecke. Die Übernahmequote liege bei 100 Prozent. „Weil wir expandieren wollen, brauchen wir sie.“

Dass Mädchen an technischen Berufen bisher zu wenig interessiert sind, versteht seine Frau nicht. Auch bei der Vectorsoft AG gebe es noch zu wenige. „Das wird sich ändern“, sagt Kirsten Heinecke.

Die Übernahmeweite der Vectorsoft AG gebe es noch zu wenige. „Das wird sich ändern“, sagt Kirsten Heinecke.